

(gez.) Raeder, Großadmiral,
Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.^a

Aus dem engeren Heimatbezirk

Verbraucherhöchstpreise für frische Kartoffeln

Die Versorgung der Verbraucherschaft mit frischen Speisekartoffeln widet sich recht befriedigend ab. Neben Anlieferungen von Frühkartoffeln aus dem Rheinland und den westfälischen Anbaugebieten machen sich nun auch die Zufuhren aus Niedersachsen bemerkbar. Bei günstiger Witterung und gleichmäßiger Weiterentwicklung des Marktescheitens darf voraussichtlich mit einer Herabsetzung des Verbraucherpreises gerechnet werden, das also mehr, als die Beschaffenheit der Kartoffeln gut und großtallend ist.

Der Verbraucherhöchstpreis für Frühkartoffeln beträgt in der Zeit vom 23. bis 29. Juli für 1. Gr.-Kl. und 11. Gr.-Kl. der weißen, roten und blauen Sorten je 1/2 kg 9,50 RM (7,40 RM), bei Abnahme von 2,5 kg und mehr je 1/2 kg 9 RM (6,90 RM), bei 50 kg je 8,50 RM (6,40 RM), für runde gelbe Sorten je 1/2 kg 10 RM (7,70 RM), bei Abnahme von 2,5 kg und mehr je 1/2 kg 9,50 RM (7,20 RM), bei 50 kg je 9,— RM (6,70 RM), für lange gelbe Sorten je 1/2 kg 10,50 RM (8 RM), bei 2,5 kg und mehr je 1/2 kg 10 RM (7,50 RM), bei 50 kg je 9,50 RM (7,— RM).

Halber

Sonnenhut für den weiblichen Reichsarbeitsdienst.

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend hat einen Sonnenhut, der vom Modemantel der Stadt Frankfurt entworfen wurde, als Bekleidungsstück übernommen und durch ein Reichspatent schützen lassen. Der Hut besteht aus einem flächigen hellgrauen Oval, das aus Wollen angefertigt ist. Er wird beim Tragen durch das rote Dreieckspatch der Arbeitsmädchen, das durch Schlitze der Hutplatte gezogen wird, in Form einer Schute am Kopfe festgehalten.

Damenfilzhüte

dürfen nach einer Mitteilung der Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder bis zum 1. September 1942 nicht verkauft werden. Verbieten ist auch, in der Zeit vom 1. März bis 1. September 1942 gekaufte Capelines in gleichen Materialien zu verarbeiten. Der Verkauf von ausgesprochenen Trachtenhüten sowie das Umarbeiten und Abändern getragener Damenfilzhüte ist dagegen gestattet.

Wittspiele Karlshöhe: „Quax, der Bruchpilot“.

Ein neuer Heim-Rühmann-Film der Terra, dessen Stoff den Schauspieler und den begeisterten Sportflieger Rühmann gleichermaßen befriedigen kann. Denn er gibt, nach der Inhaltsangabe zu urteilen, dem begabten Schauspieler überreiche Möglichkeiten, auch seine Pilotenfunktion einmal im Film zu zeigen. Seine Partnerin ist ein schönes Mädchen (Karin Simons), ihr zuliende wurde aus Quax (Rühmann) ein ganzer Keri und ein tüchtiger Flieger. Dann spielt da noch ein junger Draufgänger (Josef Feld), ein Fliegerheld von morgen mit. Außerdem ist in der Rolle eines Charmanten Papas Harry Diefke zu erkennen. Und die reizende Olga Brink wird im Zuge des Films als die kommende Schwiegermutter des Quax sich entwickeln. Alles kleine Sensationen und Überraschungen, die den mitgerissenen Zuschauer begeistern dürften.

Gefunden: Reichsverbilligungsscheine.

Eigentumsanprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Büschhausen.

Ehre dem Alter!

Wwe. Karl Steinbach, Emilie geb. Karthaus, Ehe (Post Büschhausen), wird heute, Freitag, 24. Juli, 83-Jahre alt.

Carthausen.

Zellenabend bei Frommann.

Am Sonntagabend, 25. Juli, 20 Uhr, findet bei Frommann in Carthausen ein Zellenabend der Zelle Carthausen statt. Vg. Martin aus Köln, der zufällig zu Besuch in der Zelle weilt, wird über das Thema „Renormierung Europas“ sprechen. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Oberbrügge

Kartoffelkellerabwechslung.

Bei günstiger Witterung treten die Schüler des 4. bis 8. Jahrgangs der Schule Oberbrügge am morgigen Sonntagabend, um 10 Uhr, an der Schule an.

Dienstappell und Schulungsabend.

Ortsgruppenleiter Klein gab eine Reihe wichtiger Hinweise, insbesondere über das Verhalten bei Luftangriffen und gegenüber den Fremdvollständigen. Im Anschluß daran richtete er einen eingehenden Appell zur Aktivität an alle Amtsträger und Parteigenossen. Schulungsleiter vom Hofe erläuterte an Hand der letzten Wehrmachtberichte und einer Karte die augenblickliche Bewegung der Fronten und die damit verbundene strategische Wende. Organisationsleiter Bohnwinkel gab das Ergebnis der Mitleider- und Spinnstoffammlung bekannt und sprach über das Vertrauen

Halber

Der moderne Mensch wird Hörer im Deutschen Volksbildungswerk

Auch im Winter 1942/43 wieder Vorträge.

Zwar befinden wir uns noch mitten im Sommer; die Tage sind lang und ausgiebig hell die Abende, wenn nicht gerade die Witterung ihre eigene Verdunkelung anordnet. So werden sie meist nutzbar verwertet für Gartenarbeiten, hier und da auch für Spaziergänge oder Wanderungen in unsere schöne Umgebung. Selbstverständlich wiederum: wenn es das Wetter gestattet, das zu unseren Gunsten zu beeinflussen wir leider nicht in der Lage sind. So denken wir im allgemeinen noch nicht an den nahenden Herbst oder gar an die darauf folgenden Wintermonate. Und doch wird auch für den kommenden Winter eifrig vorgearbeitet, diese Zeit mit ihrer langen Dunkelheit, mit ihrer Ungemütlichkeit und ihren Kälteperioden zu überbrücken, um nicht allzu sehr auf die eigenen vier Wände angewiesen zu sein. Denn der Mensch, gesund und lebenskräftig, muß stets mitten im Leben stehen, an allen seinen Leiden und Leiden Anteil nehmen, wenn er nicht versauern und verspießbürgern will. Wer sich grundsätzlich für alles „zu müde“ fühlt, weil „er überlastet“ ist, benutzt diese Redensarten (mit einigen Ausnahmen) ja nur zur Entschuldigung seiner Bequemlichkeit; er hat meist nicht genügend geistige Reserven, besitzt nicht genug geistige Initiative, um an dem großen Geschehen der Welt mit innerer Lebhaftigkeit teilzunehmen und die großen Aufgaben meistern zu helfen, die die Zeit stellt. Er ist, wenn vielleicht auch nicht immer an Jahren, eben schon zu alt. Dies soll eine Feststellung sein oder auch eine dringende Mahnung, sich herauszureißen aus der Lethargie geistiger Stumpfheit. Im neuen Deutschland ist ihm dazu vielfach Gelegenheit gegeben, aus diesem Schlafmühenstadium herauszukommen.

Vor allem ist da das Deutsche Volksbildungswerk, das einladend an jeden herantritt: Komm zu uns, wenn Du deinen Blick weiten willst, wenn Du auf das Begreifen für die Größe dieser Zeit Wert legst! Komm zu uns, wenn Du Dich für Wissensgebiete interessierst,

ensverhältnis zwischen Hohensträgern und Volksgenossen. Er verlas einige Briefe von der Front, die die große Freude unserer Soldaten über den Heimatbrief „Volkstrend — Heimatland“ erkennen lassen.

Deutsches Volksbildungswerk.

Die Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hatte die führenden Parteigenossen zu einer Arbeitstagung eingeladen, um die Vorträge für das Winterhalbjahr 1942/43 im Rahmen des Volksbildungswerkes festzulegen. Kreiswart Vg. Effer, Lüdenscheid machte die Vortragsreihe bekannt. So werden in dem Winterhalbjahr wieder sechs Vorträge gehalten, die sicherlich reichen Anlaß finden werden. Neben aktuellen Themen werden auch solche Vorträge gehalten, die dichterische Form oder Selbsterlebnisse aus Reisebeschreibungen zur Grundlage haben. Daneben wird Käte Vg. Lüdenscheid zwei Mädchensünden für unsere Kleinen bringen. Die Termine und Themen sind bereits festgelegt. Sämtliche Vorträge finden im Saale Hohensträger in Ghringhausen statt. Hörerkarten für diese Vorträge, die wohl bei allen Volksgenossen reichen Anlaß finden, sind bei dem Ortswart Vg. Otto Fischer zu haben.

Schaltmühle

Dahlebrück.

Hochbetagt.

Wilhelm Bäder, im Schlächtern, vollendete sein 75. Lebensjahr.

Vollwerk

Hohes Alter.

Der Bauer Emil Nachrodt in Vollwerk wird am 26. d. M. 80 Jahre alt. Wir gratulieren!

Rierspe

Altersjubiläum.

Frau Wwe. Alwine Blume in Rierspe feiert heute ihren 91. Geburtstag. Der Hochbetagten, die sich einer noch verhältnismäßig guten Gesundheit erfreut, unsern herzlichsten Glückwunsch!

Rönfahl

Unsere Altersjubilare.

Am Sonntag, 26. d. M. kann Frau Eugenie Vollmann, geb. Reininghaus, Rönfahl, ihren 85. Geburtstag feiern; Friedrich Wernscheid, Rönfahl, bei Rönfahl vollendet sein 80. Lebensjahr. Unsern Glückwunsch!

die über den Rahmen des Alltagswissens hinausgehen! Komm zu uns, wenn Du ein moderner, mitten im Leben stehender Mensch sein willst!

Alle die Hörer, die zu Beginn des vorigen Herbstes sich zunächst im Haus zur Jahr zusammenfanden, um zu sehen und zu hören, was denn nun eigentlich an dem viel gerühmten Deutschen Volksbildungswerk dran sei, waren auf das Ungenügende enttäuscht, als sich die Veranstaltungen als das entpuppten, was sie sind: eine Stätte, den modernen Menschen nicht etwa sog. Bildung im abgenutzten Sinne, sondern aktuelles, brauchbares Wissen zu vermitteln. Das anfangs sehr kleine Häuflein wurde zusehends größer und größer, und — wenn nicht alles täuscht — wird es in Zukunft weiterhin immer größere Kreise ziehen. Man wird aufmerksam, hellhörig und hellichtig und begreift, daß da etwas in die Wege geleitet wurde, das dem Menschen ein wirklicher Führer in vielen Problemen der Gegenwart sein kann.

Und warum? Weil die Themen und Redner nicht willkürlich gewählt werden, sondern weil man mit der Zeit geht und Redner herausstellt, die auf Grund ihrer Erfahrungen, ihres wissenschaftlichen Beobachtens oder ihrer reichen Kenntnisse das beste Zeitwissen vermitteln; Redner, die keine bloßen Theoretiker sind, sondern Menschen, die ebenfalls mitten im Leben stehen und das Wissen um die brennenden Tagesfragen aus ihrer unmittelbaren Umwelt schöpfen.

Auch in diesem Jahre — und zwar bereits Anfang Oktober — beginnt wiederum das Deutsche Volksbildungswerk hier in Halber mit seinen Vortragsabenden. Jetzt schon können sich alle Volksgenossen zur Teilnahme entweder bei den AdF-Warten oder bei den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront melden.

Auf die Vortragsfolge der Volksbildungsabende kommen wir bei nächster Gelegenheit zu sprechen.

Brederfeld

Der Filmwagen kommt.

Am Montag, 27. Juli, zeigt die Gaufilmstelle Bestalen-Süd in Verbindung mit der NSDAP, Ortsgruppe Brederfeld um 20 Uhr im Saale Reibert den kommenden Tonfilm „Ich klage an“ nebst der neuesten Wochenschau. Der Film ist nicht jugendfrei.

Geheimrat Thomeer heute 80 Jahre alt

Der langjährige Landrat des Kreises Altena

Im Sauerländer Heimatkalender 1942 widmet Landrat Dr. v. Böhner dem heute sein 80. Lebensjahr vollenden langjährigen Landrat des Kreises Altena, Geheimrat Dr. jur. Fritz Thomeer, aus diesem Anlaß bereits einen längeren, herzlich gehaltenen Aufsatz, in dem vor allem sein unermüdliches heimatspflegerisches Wirken gewürdigt und Geheimrat Thomeer als der Mann gefeiert wird, der „die gestaltenden Kräfte von Heimat und Behörde so meisterhaft zu verbinden wußte“. Viele sind es, die ihm heute in aufrichtiger Verehrung ihre besten Wünsche für einen noch manchen Jahr währenden, zufriedenen Lebensabend entgegenbringen. Mit innerer Genugtuung darf er auf sein Schaffen und Streben zurückblicken, das ihn für immer mit der Geschichte des Kreises Altena auf engste verbindet.

Geheimrat Thomeer, geboren in Berdohl, hat die Verwaltungslaufbahn als Regierungsreferendar und Regierungskassator durchgemacht und wurde 1901 Landrat in Altena. Er hat bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1927 den Landkreis Altena mit allseitiger Anerkennung verwaltet. Von seinen beruflichen Leistungen sei besonders erwähnt, daß er sich dem Bau von Bahnen, Straßen und Talsperren widmete, vornehmlich den letzteren ließ er größte Förderung angedeihen. Er hat auch die übrigen Aufgaben seines Verwaltungsbereiches vorbildlich gelöst, wie den Bau von Schulen und die Förderung der Landwirtschaft. Dem deutschen Jugendherbergswerk schaffte er auf der Burg Altena die erste Jugendherberge, die inzwischen zur gegenwärtigen „Weltjugendherberge“ erweitert und vollendet werden konnte. Geheimrat Dr. Thomeer ist Mitbegründer des Westfälischen Heimatbundes und bis zum heutigen Tage dessen Freund und Förderer geblieben. Er ist Erbauer des Kreishauses, wohl des schönsten

der Kreishäuser Westfalens. Er konnte im Laufe der Zeit zu den bekanntesten Landräten Preußens gerechnet werden, zahlreiche Ehrungen sowie Ehrenmitgliedschaften bei gemeinnützigen Vereinen und Gesellschaften wurden ihm zuteil.

Einer tiefen Neigung nachgebend, hat Geheimrat Dr. Thomeer sich die Beschäftigung mit den Fragen der Kunst zur zweiten Lebensaufgabe neben seinem Amte als Landrat gemacht. Er hat zunächst in seiner Wohnung aus privaten Mitteln im Laufe der Jahrzehnte eine ausgezeichnete eigene Sammlung von Skulpturen, Plastiken und Gemälden aufgebaut, die zu den Sehenswürdigkeiten Westfalens gehört. Die Plastiken und Skulpturen umfassen rheinische, westfälische und niederländische Bildwerke des 13. bis 16. Jahrhunderts, ferner mittel- und oberdeutsche des 15. und 16. Jahrhunderts, darunter Tilman Riemenschneider, schließlich Bildwerke des Barock und Rokoko. Die rheinischen, westfälischen und niederdeutschen Malereien umfassen das 15. Jahrhundert (um Konrad von Soest), mittel- und oberdeutsche Maler des 14. und 15. Jahrhunderts, darunter Lukas Cranach d. J., niederländische Maler des 15. bis 17. Jahrhunderts, darunter P. Bruegel d. J. Kunstgewerbliche Gegenstände, wie Teppiche, Glasmalereien und Keramik runden die Sammlung ab.

Dem verdienstvollen einstigen Landrat des Kreises Altena anbieten auch wir zum heutigen Tage unsere besten Zukunftswünsche!

Die Volksgasmaste gehört zur Abwehrbereitschaft.

Hauptgeschäftsführer Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Dienstplan der SS

Befehl! Spielmannszug.

Freitag tritt der Spielmannszug um 20 Uhr zu einem wichtigen Dienst mit Instrumenten am SS-Heim an.

Der Führer der Schar: W. Ehardt.

Achtung! SS-Feuerwehrschar 27-143.

Sonntag, den 26. Juli tritt die Feuerwehrschar zur Schulung nach Brügge um 6 Uhr am Reichsbahnhof an. Erwarte respektvolles und pünktliches Erscheinen.

Der Führer der Feuerwehrschar: Herb. Koll.

Jahresfest 27-143 Halber.

Teilnehmer am 1. Jungstammzeltlager.

Sämtliche Teilnehmer am 1. Jungstammzeltlager treten Montag, 27. Juli um 9 Uhr mit sämtlichen Lebensmittelformen an der Amtsverwaltung an. Die Bestellscheine müssen vorher von den Lebensmittelhändlern abgetrennt worden sein.

Der Hauptjugungsführer des Jahrs. 27-143.

SS in der SS, Jungzug 3.

Der Jungzug 3 tritt Sonntagabend, 25. Juli um 15 Uhr auf dem Sportplatz in Schwente an. Jeder Jg. hat zu erscheinen.

Der Führer des Jungzuges 3.

JM-Gruppe 27-143. Befehl!

Sonntag, 25. Juli tritt die ganze Gruppe um 15 Uhr an der Mittelschule an. Ich erwarte von jedem Mädel, daß es zur Stelle ist. Die Führerin der JM-Gr.: J. A. J. Kottbus.

Raucherdisziplin in der Eisenbahn.

Büßen für Leichtfertige.

In letzter Zeit ist wieder sehr häufig in den Eisenbahnwagen gegen das Rauchverbot in den Nichtraucherabteilen und den mit Verbotsschildern versehenen Seitengängen der D-Büge verstoßen worden. In Zeiten starken Personenverkehrs muß aber von den Fahrgästen eine recht Disziplin verlangt werden. Das Zugbegleitpersonal ist angewiesen, die Einhaltung des Rauchverbots streng zu überwachen und bei Zuwiderhandlungen rücksichtslos einzuschreiten. In jedem Falle der Übertretung wird eine Buße von 2 RM erhoben. Außerdem setzen sich Zuwiderhandelnde einer Bestrafung wegen Übertretung bahnpolizeilicher Vorschriften aus. Reisende, die glimmende Tabakreste oder Streichhölzer aus den Wagenfenstern werfen, machen sich ebenfalls strafbar und werden unnachlässig von den Bahnbeamten festgesetzt.

Abgabe von Schuhwerk auf Bezugsschein IIa und IIb.

Die Reichsstelle für Lederwirtschaft hat in einem Rundschreiben für die Zeit vom 20. Juni bis 30. September 1942 besondere Bestimmungen für die Abgabe von Schuhwerk auf Bezugsschein IIa und IIb erlassen. Nach dieser Regelung darf auf Bezugsschein IIa (Leichte Straßenschuhe mit Holzsohle) nur dann ein leichter Straßenschuh mit anderen Sohlen (Bezugsschein IIb) abgegeben werden, wenn Schuhwerk der genannten Art — auch in Größenfortsetzungen — am Lager nicht vorhanden ist.

Die Reichsbahn und der Kinderwagen

An sich soll man heute nach Möglichkeit überhaupt nicht reisen. Darauf ist immer wieder hingewiesen worden. Wenn aber schon eine sehr dringliche Reise zu machen ist, dann wird man sie nach Möglichkeit ohne Kinderwagen unternehmen. Wenn nun aber oben- drein auch noch der Kinderwagen bei dieser dringlichen Reise unumgänglich ist, dann kann man ihn nicht einfach in ein beliebiges Abteil mitnehmen, sondern es sind dabei beson- dere Vorschriften der Reichsbahn zu beachten. Natürlich bringt die Reichsbahn den Win- schen der reisenden Mütter mit kleinen Kin- dern volles Verständnis entgegen, aber sie muß eben doch verlangen, daß die besagten Vor- schriften befolgt werden. Und diese sind:

1. Kinderwagen können als Reisegepäck bei

der Gepäckabfertigung aufgegeben werden. Sie werden auch gegen Lösen einer Fahrradkarte befördert; in diesem Falle hat der Reisende den Kinderwagen selbst an den Gepäckwagen zu bringen, ein-, um- und auszuladen.

2. In Personenzüge dürfen Kinderwagen für mitreisende Kinder auch ohne Abfertigung und ohne Frachtzahlung in die besonders ge- kennzeichneten Wagen 3. Klasse für Reisende mit Traglasten mitgenommen werden. Rei- sende, die die 2. Klasse benötigen, können die Kinderwagen nicht in die 2. Klasse mitnehmen, sondern müssen sie entweder als Reisegepäck aufgeben oder auf Fahrradkarte im Gepäc- kswagen befördern lassen. Ist ein Wagen für Traglasten nicht vorhanden, so dürfen die Kin- derwagen nach Herausnahme des Kindes kostenlos in die Gepäckwagen der Personenzüge gestellt werden, wenn Platz vorhanden ist. Ein Anspruch darauf besteht nicht. In den Kin- derwagen müssen Name und Anschrift (Wohn-

ort, Wohnung) haltbar angebracht werden. Um Verschleppungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, an den Kinderwagen schon vor Eintritt der Reise einen Anhänger anzubringen, in den neben dem Namen und der Anschrift des Rei- senden auch der Bestimmungsbahnhof einge- tragen wird.

3. Bei Eil- und Schnellzügen dürfen Kin- derwagen nicht in die Personenzüge mitge- nommen und nicht kostenlos in den Gepäc- kswagen abgestellt werden. Bei Benutzung sol- cher Züge müssen die Kinderwagen daher als Reisegepäck oder auf Fahrradkarte abgefertigt werden. Reisenden, die unterwegs von Per- sonenzügen auf Eil- und Schnellzüge über- gehen, wird daher dringend empfohlen, die Kinderwagen bereits auf dem Abgangsbahn- hof aufzugeben.

4. Völlig zusammengeklappte Kinderwagen dürfen als Handgepäck oder in die Personen- züge als Traglast nach den hierfür geltenden

Bestimmungen mitgenommen werden.

Durch diese Vorschriften dürfte die Frage der Unterbringung und Behandlung der „rei- sende Kinderwagen“ durchaus geklärt sein.

Einbrecher gefaßt.

Wiblingwerde. Die in den letzten Nächten im hiesigen Bezirk und in angrenzenden Ge- meindebezirken vorgekommenen Diebstähle, bei denen es die Einbrecher auf Lebensmittel und Hühner abgesehen hatten, veranlaßten die Ge- meindeeingeordneten zur Bildung von Orts- wachen. Bereits in den ersten Nächten ge- lang es der Ortswache des Bauernschaftsbe- zirks Briesch, einen Mann festzunehmen, der Lebensmittel bei sich führte, die bei einem im Nachbarbezirk verübten Einbruch gestohlen waren. Die Feststellung ergab, daß der Fest- genommene ein entworfener, kriegsgefangener Russe ist.

Die zur Wolga zogen...

Von A. von Sagenhofen.

Schicksalsroman um die ersten Wolga-Deutschen.

Urheber-Rechtschutz durch Verlag
Oskar Meißner, Weidenau.

(23. Fortsetzung.)

Es ist ein Tag im Oktober, der Wind heult und das Wetter ist trostlos. Die Männer aber sind voll frohen Jagdeifers. Marie steht, vom Glutstein übergoßen, am offenen Herd- feuer und kocht ihnen die Frühsuppe.

Als Joachim sich abschiednehmend zu ihr beugt, faßt sie schnell mit beiden Händen nach seinem Arm. Es ist gleichsam ein Haltenwol- len, aber es geschieht unbewußt, und in der nächsten Sekunde fallen die Arme auch schon schlaff herunter. Sie ist nicht gewohnt, die Entschlüsse der Männer zu beeinflussen.

Die Wolga fließt ruhig mit gleichförmigen, graugelben Wellen unter dichtem Nebel dahin. Langsam wird es Tag.

Als die Männer drüben sind, fetten sie das Floß an. Dann marschieren sie wacker los, den nahen Waldbergen entgegen, die die Fluß- ebene begrenzen. Bald geht es bergauf.

„Wir wollen uns trennen“, schlägt Florian Pfeiffer vor, „sonst werden wir nichts errei- chen. Ich hoffe auf einen Hirsch oder zwei. Das gibt dann gleich einen ordentlichen Vor- rat Fleisch für den Winter.“

Felsen und Urwald, Bäume, die in den Himmel reichen, dichtes Unterholz, durch das sie sich erst mit der Axt, die jeder im Gürtel trägt, den Weg bahnen müssen, bilden die ein-

drucksvoll veränderte Szenerie. Der Wind hat sich gelegt, nur die Wolken hängen schwarz und schwer und so tief hernieder, daß die Baumkronen in ihnen verschwinden.

„Wenn ich ins Horn bläse“, gibt Eberhardt Devis bekannt, „dann sammeln wir uns wie- der hier.“

Knaden im Gezweig, das Rauschen eines Raubvogels, das heisere Wellen eines Fuchses irgendwo! Die Vergeinsamkeit umfängt mit ihrem wilden Zauber die sechs Freunde.

Joachim hat den Hirschfänger in der Faust und schreitet voran. Er hat heute keine rechte Jagdstimmung. Irgendwie ist es diese Land- schaft, die seine Seele anrührt mit einem Er- innern. Einmal war er auf ein paar Wochen im Speßart gewesen, bei einem Bruder seines Vaters. So ähnlich wie hier will er ihm vor- kommen, der Speßart, wenn auch nicht so wild und weglos.

So geht er weiter, immer bergauf. Der Wald lichtet sich nicht, er wird immer tiefer und dunkler. Joachim bleibt stehen, schaut und horcht. Er weiß nicht, wie lange er in Ge- danken so gestiegen ist.

Ein Raubvogel fliegt auf, Joachim reißt die Flinte von der Schulter und schießt. Der Vogel stürzt.

Von einem Hirsch ist nirgends eine Fährte zu erspähen. Joachim hat die Wälder am Boden und sucht mit den Augen aufmerksam umher. Dabei ist ihm das Herz voll Hoffnung und die Stirne von Gedanken und Plänen erfüllt und irgendwie plötzlich überkommt ihn ein Heimweh nach deutscher Erde. Selten hat es eine ruhige Stunde für ihn gegeben, in der

man nachdenken kann, und er verspürt den brennenden Wunsch, sich niederzulegen.

Er fühlt sich ermüdet vom Tagewerk der Woche, und ein so leidenschaftlicher Jäger wie Eberhardt Devis ist er ja nicht. Die anderen werden schon auf den Hirsch treffen, und hier wird er ja wohl das Horn hören. Es kann nicht gar zu weit von dem Platz weg sein, an dem sie sich trennten. Er streckt sich aus und legt die Flinte neben sich.

Plötzlich horcht er auf, wischt über die Augen. Hat er geschlafen? Es ist beinahe fin- ster. Eine schwarze Düsternis steht vor ihm wie eine drohende Wand — die Bäume.

Er will aufspringen, faßt nach seiner Flinte und verharrt horchend in kniender Stellung. Es ist ein gespanntes Lauschen. Ganz in der Nähe läßt sich ein sanft orgelnder, dumpfer Ton vernehmen, fast wie das Brummen einer Hummel, hundertfach verstärkt, müde und be- haglich.

Schon steht Joachim auf den Füßen und läßt hastig die Flinte. Dieser knackende Laut reißt das singende Brummen für einen hu- schenden Augenblick entzwei. Dann kommt es wieder, nicht mehr orgelnd, es dröhnt wild grollend, furchtbar.

Mit einem einzigen, deckungsuchenden Sprung ist Joachim hinter einem Baum — schon hat er den Bären vor sich. Auf den Hinterbeinen drängt das Tier aus den tief- hängenden Zweige heraus, mit klaffendem Maul und kleinen, böshitzenden Augen. Die Vorderbeine sind schon zum Schlag erhoben. Der mächtige Kopf ist ein wenig zwischen die Schultern eingezogen.

Joachim hat keine Zeit mehr zu überlegen. Er drückt einfach los. Ein dumpfer Schmer- zenslaut ertönt, ein furchtbares Wutgebrüll folgt. Es reißt den Wald aus der Stille. Tiere flüchten über brechende Zweige. Vögel fliegen kreischend mit schlagenden Flügeln auf.

Der Bär wirft sich vorwärts gegen den Baum. Joachim kann nichts anderes tun, als den Anprall mit vorgehaltenem Hirschfänger auffangen. Der Bär rennt sich die Waffe bis ans Hest in die Brust.

Aber das Tier ist nicht sofort tot. Es schlägt noch einmal mit den Pranken zu, reißt damit Joachim zu Boden und stürzt über ihm gurgelnd und schlagend zusammen, wälzt sich von ihm weg, greift noch einmal mit zuden- den Pranken aus, gurgelt und orgelt sich mit leisen Schmerzlauten in den Tod.

Es ist still geworden. Neben dem Bären liegt Joachim mit zerrissener Brust, das Blut rinnt und rinnt, Jäger und Wild haben aus- gekämpft und bluten sich langsam zu Ende.

„Stoß noch einmal ins Horn!“ ruft Hans Vorreiter. „Er kann sich doch nicht so weit verirrt haben!“

Eberhardt Devis fest erneut das Horn an den Mund. Es ist der gleiche Augenblick, da die wilde Kampfanfrage des Bären die Luft erschüttern läßt. Sie blicken sich an, bleich vor Entsetzen.

„Mir nach!“ schreit Devis. Der Weg ist nicht zu verfehlen, denn der Schuß, den Joa- chim abgefeuert hat, und das Wutgebrüll des Bären weisen die Richtung.

(Fortsetzung folgt.)

 Schwer und hart traf uns die Nachricht, daß mein innigstge- liebter Mann u. treusorgender Vater unseres Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schütze

Hermann Köster

nach schwerer Verwundung im Osten am 10. 7. 42 im Alter von 29 Jahren den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Frau Auguste Köster geb. Krüger / Heinz-Jürgen Köster / Familie Herm. Köster / Familie Albert Krüger.

Halver-Eichholz, am 23. Juli 1942.

Mit der Familie trauern um ihren Mit- arbeiter Betriebsführer und Gefolgshaft der Firma Dresbach & Cie., Halver, um seinen Sportkamerad der VfL 1848 Halver.

 Für das mitfühlende Gedenken und die große Anteilnahme in Wort und Schrift beim Heldentod unseres Sohnes des Ober- gefreiten Willi Kempf sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Franz Gutmann und Frau verw. Kempf, Marie geb. Becker

Garthausen, den 24. Juli 1942.

Heute abend 8 Uhr entschlief nach langem Leiden sanft, jedoch plötzlich, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwie- germutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Otto Bornmann

Berta geb. Brüggendiel

im Alter von 64½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Alfred Bornmann
Familie Alfred Kropp
Familie Hans Ellermann.

Schallsmühle, Gebelberg u. Schei- benberg, den 22. Juli 1942.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 25. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Halverstr. 35, aus statt.

Trauerdrucksachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr., Halver.

Lichtspiele

Karlshöhe

Sonnabend, den 25. Juli
abends 8 Uhr

Sonntag, den 26. Juli
nachm. 4.30 u. abds. 8 Uhr

Heinz Rühmann

in

Quar

der Bruchpilot

Heinz Rühmann kann in der Titelrolle nach Herzenslust spielen und — fliegen. Der beliebte Film- humorist hat eine der schön- sten Rollen, die je für ihn geschrieben wurden.

Dazu im Beiprogramm:

„Die Weichsel“
und die
neue deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

Apollo

Lüdenscheld

Sensation und Leistung
der 3 Codonas in:



Varité

Mit:

**HANS ALBERS
ANNABELLA
ATTILA HÖRBIER**

Nur ab 18 Jahre freil!

BEGINN:

Werktags 3.00 Uhr
Sonntag 2.45 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen 7.45 Uhr

Central

Lüdenscheld

Glück und Leid,
Spannung und Dramatik:



Verlassen

mit:

**Corinna Luchari
Mario Denis
Giorgio Rigato
Camillo Pilotto
Enrico Glori
Osvaldo Valenti**

Nur ab 18 Jahre freil!

BEGINN:

Werktags 3.00 Uhr
Sonntag 2.45 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen 7.45 Uhr

Stadt Lüdenscheld.

Die Raucherkontrollkarten werden von Montag bis Mitt- woch, 27. bis 29. Juli, von 8 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr in den Bezugseinstellen (Öst (Vereinshaus, Werdohler Straße 58), Mitte (Kerfingturnhalle) und West (Knapperstraße) in der ge- lichen Einteilung wie bei der Lebensmittelkartenausgabe auf Antrag ausgegeben, und zwar die Kontrollkarte M an männ- liche Personen, sofern sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, und die Kontrollkarte F an weibliche Personen, sofern sie das 25. Lebensjahr, aber noch nicht das 55. Lebensjahr vollendet haben. Auf den Karten sind Name, Wohnung und Alter an- gegeben, diese Angaben sind auf ihre Richtigkeit sofort nach- zuprüfen. Als Ausweis ist die Reichskleiderkarte für jede be- zugsberechtigte Person vorzulegen; die Ausgabestelle kann nötigenfalls auch weitere Ausweise fordern. Der Empfang der Karte ist durch Unterschrift zu bestätigen.

Weibliche Personen unter 25 und über 55 Jahren können auf Antrag eine Kontrollkarte erhalten, wenn sie nachweisen, daß sich ihr Ehemann oder mindestens ein unverheirateter Sohn bei der Wehrmacht befindet. Wehrmachtsangehörige er- halten die Kontrollkarte durch ihre Wehrmachtsdienststelle.

Die Bezugseinstellen bleiben an den drei Ausgabestagen für die sonstige Abfertigung geschlossen.

Lüdenscheld, den 22. Juli 1942.

Der Oberbürgermeister, Wirtschaftsamt.

Wir grüßen als Verlobte:

Friedrich Genster
Paul Pahnhenrich

Geig. in einem Inf.-Reg.

Halver i. W. Bärenfell

26. Juli 1942.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 26. Juli 1942 (8. Sonntag nach Trin.)

Erlöserkirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Sup. Arning. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup. Arning. 11.20 Uhr: Kinder- gottesdienst, Sup. Arning. — Mittwoch, 20 Uhr: Kriegsabend- andacht, Sup. Arning.

Christuskirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Störmer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Störmer. 11.20 Uhr: Kinder- gottesdienst, Pfr. Schoenenberg. — Mittwoch, 20 Uhr: Kriegs- abendandacht.

Bibelstunden:

Dienstag, 20.15 Uhr: Konfirmandenhaus, Sup. Arning.
Dienstag, 20.15 Uhr: Lutherhaus, Pfr. Schoenenberg.

Dienst im

Deutschen Roten Kreuz

ist Sozialismus der Tat!

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 26. Juli 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Oberbrügge:

Freitag, 20.15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Evangelische Kirchengemeinde Schallsmühle.

Sonntag, den 26. Juli 1942.

9.15 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe: Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Kierspe-Whf.: Sonntag, 8.45 Uhr: Gottesdienst. — Mitt- woch, 20.30 Uhr: Gottesdienst Borsberg.

Vollwerk: Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Vollme. —

Evangelische Kirchengemeinde Rönshof.

Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottes- dienst. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal.